

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

17. Januar 1974

### Unser Gruß den Delegierten und Gästen der Kreisparteidelegiertenkonferenz im 25. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik

Am Sonnabend werden die Delegierten der SED-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität auf der Kreisdelegiertenkonferenz Rechenschaft ablegen über das seit dem VIII. Parteitag Erreichte, ihre Erfahrungen besonders in der politisch-ideologischen Arbeit austauschen und die Aufgaben zur weiteren Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse an der Kreisparteioorganisation im Jubiläumjahr und für die folgende Zeit beraten.

Dr. Kurt Malberg, GO-Sekretär, Biowissenschaften



Unsere GO bewegen zur Zeit drei Schwerpunktaufgaben: die Agitations- und Propagandaarbeit, die Tätigkeit der Parteigruppen als Motoren in den verschiedenen Bereichen, ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben. Wir haben noch nicht viel Erfahrungen auf diesen Gebieten gesammelt. Deshalb werde ich die Kreisdelegiertenkonferenz dazu nutzen, die Genossen aus den anderen Grundorganisationen zu fragen und mit ihnen zu beraten, wie diese Aufgaben bei ihnen gelöst werden.

Werner Pohl, Obermeister, Betriebstechnik, GO ZLO



Ich bin sehr über das Interesse erfreut, das die Kreisleitung den Belangen der Arbeiter und Angestellten an der Universität entgegenbringt. Das zeigt sich besonders jetzt zu den Parteiwahlen. Natürlich stehen auch bei uns noch Probleme an, die in den nächsten Wochen und Monaten zu lösen sind durch die aktive Mitarbeit aller Genossen, zum Beispiel die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Arbeits- und Lebensbedingungen im Bereich der Betriebstechnik.

Marie-Luise Polack, APL Augenklinik/HNO



Von der Delegiertenkonferenz erwarte ich Anregungen und Schlussfolgerungen, wie wir besonders im sozialistischen Wettbewerb weiter vorankommen können, um die vielfältigen Aufgaben der Aus- und Weiterbildung, der Forschung und der medizinischen Betreuung noch besser als bisher erfüllen zu können. Bis zum 25. Jahrestag wollen wir die medizinische Betreuung der Patienten spürbar verbessern, so wie es uns der Beschluss vom 25. 9. 1973 zur Aufgabe gemacht hat.

Frieder Bubl, GO-Sekretär, Massenorganisationen



Unsere GO ist erst im Dezember gebildet worden. Ihr gehören die Genossen der Leitung von Gewerkschaft, FDJ, DSF, GST und DRK an. Wir haben alle eine gemeinsame Zielstellung, nämlich die politisch-ideologische Arbeit mit den Mitgliedern der Massenorganisationen. Von der Konferenz werden wir bedeutende Impulse mitnehmen. Wir werden – besonders in Vorbereitung des 25. Jahrestages – die Erfahrungen der Delegiertenkonferenz für die Arbeit in unseren Organisationen umsetzen.

Joachim Post, PO, Wirtschaftswissenschaften



Vor uns Studenten des 4. Studienjahres „Rechnungsführung und Statistik“ steht im Augenblick als vorrangigste Aufgabe, die Hauptprüfungen in den Fächern Politische Ökonomie, Betriebswirtschaft, Rechnungsführung und Statistik erfolgreich zu bestehen. Aus diesem Grunde regte unsere Parteigruppe an, Vorbereitungszirkel zu bilden. Im Dezember haben wir damit begonnen, und ich kann einschätzen, daß sich die Zirkel eines regen Zuspruchs erfreuen.

## Sozialistische Ideologie in Aktion

Wettbewerbsbeschlüsse im Zeichen des 25. Jahrestages der DDR / Betriebsvereinbarung 1974 abgeschlossen

(UZ) Die Qualität und Effektivität der klassenmäßigen sozialistischen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten zu verbessern, den Wissenschaftsbeitrag, das Niveau der medizinischen Betreuung, der Planung und Leitung zu erhöhen und die internationale sozialistische Wissenschaftskooperation weiterzuentwickeln sind Schwerpunkte des Beschlusses, der am Donnerstag voriger Woche auf einer Gewerkschaftsaktivtagung, an der auch staatliche Leiter, FDJ-Funktionäre, als Gäste der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung und Vertreter übergeordneter und territorialer Gewerkschaftsorgane teilnahmen, zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1974 an der Karl-Marx-Universität gefaßt wurde.

Als „sozialistische Ideologie in Aktion“ bezeichnete Gerhard Börner, stellvertretender Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, die Wettbewerbsinitiativen in der Republik, darunter auch an der Leipziger Universität. Er betonte, daß die Erfüllung der anspruchsvollen Planaufgaben und der auf dieser Basis gestellten Wettbewerbsziele in erster Linie eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit erfordert. Die positive Bilanz, die auch die Karl-Marx-Universität bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ziehen könne, sei eine gute Ausgangsposition.

Der 1. Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle, der nach dem UGL-Vorsitzenden Doz. Dr. Erhard Hexelschneider das Wort ergriff, ging nicht nur auf einige wichtige Planaufgaben, sondern auch auf die bei ihrer Lösung nach den bisherigen Erfahrungen zu erwartenden Probleme ein.

Auf der Aktivtagung kam zum Ausdruck, daß der allen Universitätsangehörigen schon Ende vergangenen Jahres zugewandt gemachte Entwurf der Entscheidung der morgen stattfindenden Delegiertenkonferenz der Kreisparteioorganisation als wichtige Anleitung zum Handeln, als Orientierung auf die spezifischen Aufgaben der Karl-Marx-Universität bei der Ausarbeitung des Wettbewerbsbeschlusses diene. Kennzeichnend für die rege Diskus-

sion war, daß sowohl Vorhaben und Ziele konkret genannt, als auch Erfahrungen in der bisherigen Führung des sozialistischen Wettbewerbs übermittelt wurden; daß sowohl mit berechtigtem Stolz auf Erreichtes verwiesen, als auch über Mängel und Hemmnisse offen und kritisch gesprochen wurde. So berichtete der Leiter des sozialistischen Kollektivs „Ökonomie der Milch- und Jungtierproduktion“ der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Doz. Dr. Joachim Igner, u. a. über Erfahrungen bei der Überleitung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die Praxis.

Sophie Dalitz teilte der Aktivtagung mit, daß die Kinderklinik gleichartige Behandlungseinrichtungen der Stadt Leipzig zum Wettbewerb auffordern mit dem Ziel, die Betreuungsleistungen zu verbessern. Vor allem mit ideologischen Problemen bei der Erfüllung des Promotionsplanes setzte sich der StGL-Vorsitzende der Sektion Biowissenschaften auseinander. Über Notwendigkeit und Möglichkeit einer breiten Neuer- und Rationalisierungsarbeit sprach Klaus Sabatowsky von der Betriebstechnik. Er schlug vor, einen Problemerkatalog dafür zu erarbeiten.

Während der Aktivtagung wurde auch die Betriebsvereinbarung 1974 zwischen dem Rektor und der Universitätsgewerkschaftsleitung unterzeichnet. Insgesamt waren nach Veröffentlichung des Entwurfs über 500 Vorschläge eingereicht worden.

## Sozialistischer Wettbewerb 74

Von Doz. Dr. Erhard Hexelschneider, UGL-Vorsitzender



Der sozialistische Wettbewerb steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und ist auf die Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe gerichtet. Wenn wir die im Gesetz zum Volkswirtschaftsplan 1974 beschlossenen Ziele erfüllen, wird die Direktive des VIII. Parteitages in allen grundlegenden Kennziffern für den Zeitraum 1971 bis 1974 erreicht und teilweise überboten. Damit ist die Bedeutung des vor uns liegenden Jahres eigentlich erschöpfend charakterisiert. Um diese anspruchsvolle Zielstellung auch tatsächlich zu erreichen, hat die Arbeiterklasse den Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages unter die Losung gestellt: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeit ein größeres Nutzefekt!“ Was bedeutet diese Losung für die Angehörigen der Karl-Marx-Universität? Eigentlich zweierlei:

Einmal geht es um eine höhere Effektivität unserer gesamten Arbeit. Das heißt, es geht um die Erhöhung unseres Wissenschaftsbeitrags, um durch hohe Leistungen in Ausbildung und Forschung zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes beizutragen. Es geht um die Erziehung und Ausbildung klassenbewußter, hochgebildeter Studenten, die von der Praxis als Absolventen der Karl-Marx-Universität begehrt werden. Es geht um eine hochspezialisierte medizinische Betreuung im Sinne des Beschlusses vom 25. September 1973 als eines Teils des vom Parteitag beschlossenen Sozialprogramms. Es geht um eine hohe Aufgabenerfüllung in solchen universitätsspezifischen Dienstleistungseinrichtungen wie den Wirtschafts- und Sozialbibliotheken, den Bibliotheken, der Betriebstechnik, den Wohnheimen, der Verwaltung, die den Wissenschaftlern und Studenten eine höhere schöpferische Aktivität gewährleisten, die überall zu einer echten Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen und zu einer weiteren spürbaren Verbesserung der Lebensbedingungen führen. Es geht um eine höhere Effektivität und die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit.

Zum anderen aber betrifft die Losung der Arbeiterklasse uns sehr direkt. Die Erziehung zur Plan- und Finanzdisziplin, der Kampf gegen Ausfallstunden im Unterricht, die volle Durchsetzung des Zwei-Schicht-Systems im Seminargebäude und die Auslastung des Sonnabends; Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in unseren Gebäuden und Wohnheimen, die Auseinandersetzung mit Studien- und Arbeitsummelei, die Sparsamkeit bei der Verwendung von Material und bei der Nutzung der verschiedenen Fonds – alles das sind wichtige Aspekte unserer Bemühungen im sozialistischen Wettbewerb, auf die wir gerade in diesem Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit richten wollen. Vor allem geht es uns um die volle Ausnutzung der Arbeitszeit für die eigentlichen Aufgaben, die wir im Plan zu erfüllen haben, das heißt, es muß uns stärker als bisher um die Ausschaltung von Störfaktoren gehen, Gebiete, auf denen wir noch große Reserven besitzen. Das sind die Ideen, die dem heute veröffentlichten Wettbewerbsbeschlusses des Gewerkschaftsleiters zugrundeliegen und wonach wir arbeiten wollen.

### FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz einberufen

(UZ) Die gestrige Kreisleitungssitzung der FDJ berief die FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz für den 23. Februar in den Stadtverordnetenversammlung des Neuen Rathauses ein und beriet den Entschließungsentwurf für die Delegiertenkonferenz. In Auswertung der 10. Tagung des Zentralrates der FDJ und des Beschlusses zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR „Initiative DDR 25“ berieten die Mitglieder und Kandidaten der FDJ-Kreisleitung konkrete Vorhaben der Kreisorganisation anlässlich des Republikgeburtstages, darunter auch den Entwurf einer Vereinbarung der FDJ-Kreisleitung mit dem Rektor zur Verwirklichung des Jugendgesetzes.



DER HAUPTPUNKT IM WETTBEWERBSPROGRAMM 1974 der Jugendstation 2 in der Chirurgischen Klinik, einem „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, ist die beste Pflege der Patienten. Auf unserem Foto: Schwester Anni-Lore Erditsch und Schwester Renata Mödel.

### Sonderausstellung „Venceremos“ dient der Solidarität

(UZ) Eine Sonderausstellung unter dem Titel „Venceremos“ wird am Freitag, dem 18. Januar, im Museum für Völkerkunde (Grassimuseum) 701 Leipzig, Täubchenweg 2, eröffnet.

Die Ausstellung wird vom Bezirksausschuß der Nationalen Front und der Bezirksleitung des Kulturbundes Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Solidaritätszentrum für das chilenische Volk, dem Kulturbund der

DDR und der Zeitschrift „Neue Berliner Illustrierte“ gezeigt. Sie wurde mit Fotos von Bernd Seifzik, Thomas Billhardt und anderen DDR-Reportern gestaltet und dient der weltweiten Vertiefung des Gedankenaustausches ant imperialistischer Solidarität.

Die Ausstellung wird bis zum 23. Februar zu sehen sein. In diesem Zeitraum werden in der Ausstellung eine Reihe interessante Veranstaltungen und Ausprägungen durchgeführt.

### Sie lesen:

- 3** Ihr Erfolgsrezept: Jeder weiß, worauf es ankommt
- 4** Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs an der KMU
- 5** W. I. Lenin über Agitation und Propaganda Leipziger Ärzte am Krankenbett Lenins
- 6** Vereinbarungen und Verträge mit der UdSSR Freiheit für Genossen „Lucho“